



Bild: z.V.g.
Mathias Reiter setzt sich in seinem neuen Stück "Zürcher Wunderland" mit Menschen aus dem Zürcher Unterland auseinander.

Plattform fürs «Zürcher Wunderland»

16.05.2018 11:00

Für sein neues Stück «Zürcher Wunderland» hat der Schauspieler, Regisseur und Autor Mathias Reiter aus Regensburg zahlreiche Unterländer interviewt. Ihre Geschichten bringt er demnächst im Höflikeller auf die Bühne.

Regensburg «Was kann ich als Schauspieler und Hausmann hier machen?» Diese Frage stellte sich Mathias Reiter, nachdem er vor knapp drei Jahren zusammen mit seiner Frau Katrin - ebenfalls Schauspielerin - und den Zwillingmädchen von Norddeutschland ins kleine Städtchen Regensburg gezogen war. Mit zwei kleinen Kindern wollten die Reiter nicht länger beide als Bühnenschauspieler tätig bleiben. So entschieden sie sich zum Umzug in die Schweiz. Dass sie in Regensburg, dem Heimatort seiner Frau landeten, war letztendlich ein Zufall. Während sich seine Frau zur Primarlehrerin ausbildete, blieb Mathias Reiter zu Hause - und schrieb das Stück «Ich, Robert Johnson» über den jung verstorbenen Bluesmusiker aus dem Mississipi-Delta, der Vorbild für zahlreiche Musiker wie Eric Clapton oder die Blues Brothers war. Und prompt landete Mathias Reiter damit einen ersten Erfolg: Er erhielt den Autorenpreis der «Société Suisse des Auteurs». «Mein Einstieg als Theatermacher in der Schweiz ist geglückt», freut sich Mathias Reiter. Sein Einpersonenstück «Ich Robert Johnson» führt er auch heute immer wieder auf, zum nächsten Mal an der Eröffnung des Blues Festivals in Baden am 19. Mai.

Geschichten erzählen

Einen Tag zuvor feiert er mit «Zürcher Wunderland» im Höflikeller in Regensburg Premiere. Den Steilpass, erneut in seiner Wahlheimat ein Theaterstück zu schreiben und zu realisieren, erhielt der 47-Jährige von den Besitzern des Höflikellers, Rolf und Katja Lüthi. «Willst du Kultur machen? Dann kannst du unseren Keller haben», sagten sie zu ihm, worauf Mathias Reiter nicht lange zögerte. Für «Zürcher Wunderland» interviewte er verschiedene Menschen, vom Kind bis zum Rentner, aus dem Zürcher Unterland. In «Zürcher Wunderland» wird er dann sechs dieser Geschichten auf der Bühne erzählen, untermalt von der Live-Musik zweier Cellistinnen und einer Sängerin. «Das Publikum soll sich in den Geschichten auf besondere Art wiedererkennen», formuliert Mathias Reiter die Absicht hinter «Zürcher Wunderland». Zu jeder Geschichte wurde auch ein Film gedreht, und passend zum Thema werden Requisiten auf einen Sockel gestellt. Thematisiert werden grosse Lebensthemen und -fragen, Entscheidungen, die jemand in seinem Leben getroffen hat oder Schicksalsschläge.

Stück kann ausgebaut werden

Das Besondere am Stück sei, dass es - sofern es Erfolg haben wird - beliebig fortgesetzt und zu einer breiteren Plattform ausgebaut werden könne. «Ich trage mit meinem Stück zum kulturellen Selbstbewusstsein der Region bei», ist Mathias Reiter überzeugt. Seine Produktion wird vom Migros Kulturprozent, der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich, der Gemeinnützigen Gesellschaft Kanton Zürich und weiteren namhaften Institutionen und Gönnern finanziell unterstützt. Ganz praktische Hilfe erhält der Theatermacher von zahlreichen Regensbergerinnen und Regensbergern. Während die einen ihr Know-how in der Bühnentechnik zur Verfügung stellen, verteilten andere Plakate oder erledigen die Buchhaltung für ihn. Insofern ist das Stück «Zürcher Wunderland» bereits vor der Premiere eine Erfolgsgeschichte. Die Vorstellungen vom 18., 24. und 25. Mai sind bereits komplett ausverkauft, einzig für Samstag, 26. Mai, gibt es noch wenige Tickets. Weitere Informationen unter www.mathiasreiter.ch.